

Literatur

- BEZZEL, E. & H.-J. FÜNFSTÜCK (1994): Die Vögel des Landkreises Garmisch-Partenkirchen. Nebel, Garmisch-Partenkirchen: 13.
- DVORAK, M., RANNER, A. & H.M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs, Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde: 274 - 275.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas 10/I 249.
- RHEINWALD, G. (1993): Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands Kartierung um 1985. Schriftenreihe des DDA 12: 151.
- WALTER, D. (1986 u. 1988): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu Beobachtungen 1985 1987. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten, Jahrgänge 27/2 - 28/2.
- WINKLER, R.. (1984): Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Artenliste. 1. Passeriformes. Orn. Beob. Beiheft 5:12.
- WÜST, W (1986): Avifauna Bavariae II: 914 - 916.

Dietmar Walter, An der Gasse 18, 87490 Börwang

Beobachtungen am Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

Summary

It is possible to detect broods of the Reed Warbler by counting the number of juvenile groups, adhering and begging together for about a fortnight. Careful listening to the different juvenile calls and spacing of controls all 14 days should produce all broods.

Aus der Brutbiologie des Teichrohrsängers soll folgendes in Erinnerung gebracht werden (BEZZEL 1995, GLUTZ VON BLOTZHEIM 1991): Ankunft aus dem Winterquartier Anfang Mai, dann sofort Beginn des Nestbaus. Neststandort in Schilfflächen mehr landseitig. Der Drosselrohrsänger, welcher im Schilf mehr wasserseitig brütet, ist stärker als der Teichrohrsänger. Sind beide Arten nebeneinander im Revier, schreitet der Teichrohrsänger später zur Brut, was allerdings auch von Vegetationsbedingungen beeinflusst wird. Schilf- und Teichrohrsänger vertragen sich im gleichen Revier nicht. Zwei Bruten kommen beim Teichrohrsänger offenbar seltener vor als Nachgelege, wenn eine frühe Brut nicht erfolgreich verläuft. Bis zu fünf Brutversuche wurden auf diese Weise festgestellt.

Nach der Nestlingszeit werden die Jungen weiter gefüttert. Es bilden sich sog. Bettelgruppen von flüggen Nestgeschwistern.

An Juvenillauten sind bekannt:

ab 1. Lebenstag leises „tsi“ = Bettellaut; ab 7. Lebenstag „tschiis“; nach dem Ausfliegen „tschöö“; „dsidsi“ = Zusammenrücklaut; „trr“ = Erregungslaut; ab 7. Lebenstag „tschä“ = Schreck- bzw. Schmerzlaut; ab 12. Lebenstag „skrrt“ = Alarmruf.

Die Jungen fliegen gewöhnlich am 11. Tag aus und kehren nur ausnahmsweise ins Nest zurück. Vorübergehend isolierte Jungvögel schließen sich immer wieder den Geschwistern an. Sie rufen sehr viel (Stimmföhlungsrufe). Altvögel scheinen ihre eigenen Jungen persönlich zu kennen. Sitzen die Jungen beieinander, werden sie von beiden Eltern gefüttert. Die Familie zerfällt nicht so regelmäßig (wie beim Sumpfrohrsänger) in zwei Teilgruppen. Nach einigen Tagen verfolgen die Jungen die Altvögel in anhaltender Bettelerregung hüpfend und später fliegend. 10 bis 14 Tage nach ihrem Ausfliegen werden die Jungen auf diese Weise gefüttert.

Wenn dann selbständig Nahrung gesucht wird, betteln sich die Geschwister oft gegenseitig an, das Anbetteln der Eltern wird seltener, und der Fütterungstrieb der Altvögel erlischt rasch. Mit 17 bis 22 Tagen beginnen die Jungen, sich einander spielerisch zu verfolgen. Ab dem 13. Tag ist der Jugendgesang zu hören. Wenn Konkurrenz durch Altvögel fehlt, bleiben die Jungen im günstigsten Falle bis zum Alter von 3 bis 6 Wochen in der Nähe des Geburtsortes.

Am Speichersee Ismaning machte H. SPRINGER (1960) eingehende Studien über

Rohrsänger und deren Revierverhalten. Er fing und beringte farbige in Kombination mit einer praktisch ununterbrochenen, intensiven Sichtbeobachtung während der ganzen Brutzeit. Eine sehr genaue, aber auch störungsreiche Methode!

Man weiß zwar, daß ein ins Schilf geworfener Stein sofort heftige „Tscherr“-Rufe der Teichrohrsänger auslöst, solange noch ein Revier besetzt gehalten wird, d.h. also bis Mitte Juni. Dieses Vorgehen eignet sich zwar zur Revierfeststellung, aber nicht, um den späteren Bruterfolg zu konstatieren.

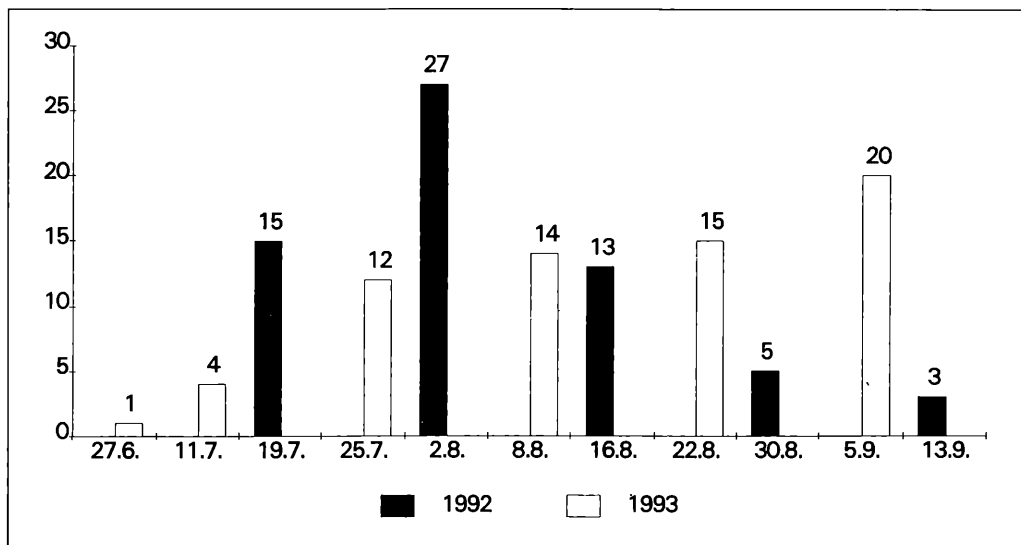


Abb. 1:

Anzahl bettelnder Geschwistergruppen des Teichrohrsängers *Acrocephalus scirpaceus* am südlichen Schilfsaum des Ismaninger Speichersees. – Fig. 1: number of family groups (begging juv.) of Reed Warbler at southern Speichersee Ismaning near Munich.

Das Schilffeld des Speichersees erstreckt sich, maximal 50 m breit, mehrere Kilometer entlang des Süddammes und ist von da, also aus erhöhter Position, optimal übersehbar. Dies begünstigt die Feststellung der typischen Lautäußerungen der Bettelgruppen von Nestgeschwistern.

Meine Zählergebnisse von Teichrohrsänger-Bettelgruppen vom Speichersee Ismaning sind für die Jahre 1992 und 1993 als Balkendiagramm (Abb. 1) dargestellt.

Beobachtet wurde alle 14 Tage. Gesamtzahl der Bettelgruppen 1992: 63 und 1993: 66. Das Brutgeschehen 1993 war offensichtlich verzögert, möglicherweise lag es an Witterungseinflüssen. Während 1992 einen trockenen und warmen Sommer hatte, gab es 1993 bis in den Juli hinein viel Regen, sodaß frühe Brutversuche wohl fehlschlügen und dann erst die Nachgelege durchkamen.

Die hier aufgezeigte Methode einer abso-

lut störungsfreien Bestandsfeststellung kann empfohlen werden, wenn die topographischen Umstände es erlauben. Das dürfte aber für kleinere Teiche und Schilfgebiete, dem typischen Lebensraum des Teichrohrsängers, häufig zutreffen. Weiter ist vorauszusetzen, sich sorgfältig in die Stimmäußerungen der flüggen Jungen einzuhören. Man wird dann im Verlauf auch bald bemerken können, wie mit zunehmendem Alter die Stimme der Jungen kräftiger

wird. Bei einem Beobachtungsintervall von 14 Tagen werden die Bettelgruppen höchstens ausnahmsweise doppelt gezählt. Deshalb können die im Laufe der Wochen festgestellten Gruppen zum Gesamtbrutbestand der Saison für dieses Gebiet aufaddiert werden. Der Vollständigkeit halber sollte bis in den September hinein nach späten Bruten geforscht werden.

Auf andere Rohrsängerarten ist diese Methode nicht zu übertragen.

Literatur

BERGMANN H.-H. & H.-W. HELB (1982): Stimmen der Vögel Europas. BLV Verlagsges. München, Wien, Zürich.
BEZZEL, E.. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres. Aula-Verlag, Wiesbaden.
(1995): Vögel. BLV-Handbuch. BLV-Verlagsges. München, Wien, Zürich.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas 12: 433-486.
SPRINGER, H.. (1960): Studien an Rohrsängern. Anz.Orn.Ges.Bayern 5: 389-433.

Klaus O t t e n b e r g e r, Radolfzeller Straße 7, 81243 München

Ethologische Beobachtungen an Flußseeschwalben *Sterna hirundo* in der Bucht von St. Heinrich / Starnberger See

Summary

A colony of Common Terns *Sterna hirundo* on a breeding raft at Lake Starnberg, Bavaria, was watched and controlled throughout 8 years (1988-1995). Several ethological observations, especially on sexual behaviour, breeding period, rearing of young and nesting time are described.

Einleitung

Eine Kolonie von Flußseeschwalben *Sterna hirundo* auf einem Floß im Südosten des Starnberger Sees, in der Nähe von St. Heinrich, wird von einem nahegelegenen Beobachtungsturm aus durch Udo Bär zur Brutzeit fast täglich kontrolliert (BÄR & JOCHUMS

1993). Seit 1988 sind dabei mehr als 2500 Stunden der Beobachtung dieser Art gewidmet worden. In dieser Arbeit sollen einige besondere Verhaltensweisen beschrieben werden.

Sexualverhalten / Balz und Paarbildung

Am 2. Juni 1995 kam ein bereits verpaartes Brutpaar auf dem Floß an, das ohne Balz kopulierte. Das Männchen war rechts durch einen Aluminium-Ring kenntlich, was die

Herkunft aus einer anderen Kolonie belegt. Die beiden Eier wurden am 18. und 19. Juni gelegt, die erst nach 41 Tagen erfolgloser Brut aufgegeben wurden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [34 2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Ottenberger Klaus

Artikel/Article: [Beobachtungen am Teichrohrsänger \(*Acrocephalus scirpaceus*\) 166-168](#)